

Die Feedback-Runde

Die zweite besondere Sache am Vormittag in Großkoschen ist die allgemeine Feedback-Runde. Reihum hat jeder die Gelegenheit zu sagen, wie es ihm und ihr gerade geht (und in den letzten 24 Stunden ging). Es geht hier ganz viel um persönliche Gefühle, und im allgemeinen sind wir es nicht gewohnt, darüber zu reden. Gelingende Beziehungen brauchen aber diesen Austausch, und so ist es eine gute Sache, dies in Großkoschen einzuüben.

Meistens geht es uns „gut“ und das Programm war auch „gut“. Es ist wichtig, dieses „gut“ noch ein wenig zu differenzieren. Wie ging es mir denn wirklich, als ich auf der Bühne stand und es unruhig wurde? War der Tag stressig? Harmonisch? Bin ich sauer auf jemanden? Jetzt wäre die Gelegenheit, es auszusprechen. Wenn wir die Du-Form meiden und in der Ich-Form reden, dann wird der andere die Botschaft annehmen können. („Ich habe mich über Bernd geärgert.“ statt „Bernd hat vergessen, dass wir den Refrain wiederholen wollten.“)

Wir hören einander zu, ohne das Gesagte zu kommentieren. Nur der Leiter darf Rückfragen stellen. Erst wenn die Runde rum ist – und wenn es dann noch nötig ist – kann jemand etwas zum Gesagten erwidern. Ohnehin wird das Positive im Vordergrund stehen. Es tut einer Gruppe aber auch nicht gut, Ärger ganz unter der Decke zu halten. Die Feedback-Runde ist ein guter Ort und ein guter Zeitpunkt für Lob und eben auch Kritik.

Bei der Feedback-Runde gibt es keine zeitliche Begrenzung für den einzelnen Beitrag. Der Leiter wird dem Vielredner aber einen strengen Blick zuwerfen und demjenigen, der nach 15 Sekunden fertig ist, doch noch ein wenig zu entlocken versuchen.

Vor der Pause wird wahrscheinlich ein gemeinsames Gebet diesen ersten Block des Vormittags abschließen. Nach der Pause folgen die groben Planungs-Absprachen. Die Details werden in kleinen Gruppen am Nachmittag besprochen.

Der Rückweg ist dann wieder ein kommunikatives Abenteuer. Es ist unverfänglich, wenn ein Junge und ein Mädchen sich angeregt unterhalten.

Von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr wird also unentwegt geredet (oder gesungen). Um so wichtiger ist es, dass wir es in der halben Stunde vor 10.30 Uhr nicht tun. Bitte schenkt dem anderen diesen Raum. Sprecht niemanden an, wenn es nicht unbedingt sein muss. Schaltet die Smartphones rechtzeitig aus.

Als Beginn der Schweigezeit gilt der Zeitpunkt, wo wir den breiten Weg verlassen und nur noch ein Trampelpfad existiert. Als Ende der Schweigezeit gilt der Zeitpunkt, da Gitarren-Akkorde zu vernehmen sind. Es ist das Signal, sich bei der Gitarre einzufinden und einen Kreis zu bilden. Dann sollte es etwa 10.30 Uhr sein. Wie alle Programme bei KU ist auch der Vormittag kurzweilig und temporeich.

Bei Regenwetter wählen wir als Ort die Dorfkirche, aber der Ablauf ist der gleiche.

MH, 22.06.2017